

Verehrtes Publikum,

zum heutigen Konzert der Kammerinfonie Linzgau begrüßen wir Sie ganz herzlich. Es erwartet Sie eine reizvolle Vielfalt von kammermusikalischen Werken bekannter Komponisten. Jedes Musikstück erfordert eine andere Besetzung, daher der Konzerttitel "**Ensemble-Variationen**". Aber immer sind sowohl Bläser als auch Streicher beteiligt. Die Größe der Ensembles reicht dabei vom Quintett bis zum großen Kammerorchester mit allen Mitspielern.

**Alessandro Scarlatti** (1660-1725) gilt als großer Erneuerer der Barockmusik. In seinem vorwiegend von Vokalmusik (117 Opern!) geprägten Œuvre finden sich auch zwölf Concerti grossi für Blas- und Streichinstrumente aus dem Jahr 1715. Diese von Corelli begründete zentrale Gattung der barocken Instrumentalmusik stellt dem Orchester ein Solistenensemble gegenüber. In der heute zu Gehör gebrachten 4-sätzigen 5. Sinfonie di concerto grosso in d-moll musizieren zwei Querflöten mit dem Streichorchester.

**Johann Christian Bach** (1735-1782) war der jüngste Sohn seines berühmten Vaters. Er gilt als einer der Wegbereiter der Wiener Klassik. Vor allem der junge Mozart war von ihm beeinflusst. Bei ihren Aufenthalten in London 1764 haben die beiden sogar miteinander musiziert, und Leopold Mozart empfahl seinem Sohn ausdrücklich die Werke J. C. Bachs zur Nachahmung. Unter seinen kammermusikalischen Kompositionen sind die sechs Quintette op. 11 am bekanntesten, alle für Flöte, Oboe und Streichtrio. Das heute aufgeführte 2. Quintett besteht aus zwei Sätzen, einem schnellen - und einem noch schnelleren.

Die Entstehungsgeschichte der Fantasie KV 594 von **Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791) ist durchaus ungewöhnlich, worauf der Beiname "Stück für eine Flötenuhr" hinweist. Eine Flötenuhr war ein mit Orgelpfeifen versehener Musikautomat, der, mit einer Uhr kombiniert, automatisch zu vorgegebenen Zeiten ein auf der Orgelwalze aufgeprägtes Musikstück abspielen konnte. Das ausgehende 18. Jhd. war die Blütezeit der Flötenuhren. Ein knappes Jahr vor seinem Tod bekam Mozart den Auftrag, ein solches Musikstück zur Trauerfeier eines berühmten österreichischen Feldherrns zu schreiben. Der entstandene Musikautomat wurde dann in einer Art Mausoleum ausgestellt (neben der eilends angefertigten Wachsfigur des Verstorbenen!), das gegen ein hohes Eintrittsentgelt (Mozart-Musik!) besucht werden konnte. Dieser Hintergrund erklärt die äußerst düstere Stimmung des einrahmenden F-

moll-Adagios mit seinen ergreifenden Harmonien, das – der Bedeutung des Verblichenen entsprechend – von einem majestätischen F-Dur-Allegro unterbrochen wird. Selbstverständlich ist auch dieses Werk vielfach instrumentiert und nicht nur von Orgeln interpretiert worden.

Die Pavane op. 50 ist sicherlich eines der populärsten Werke des französischen Komponisten **Gabriel Fauré** (1845-1924). Die Urfassung war für Klavier und Chor geschrieben, der Singtext skizzierte die unbeschwerte Gesellschaft der Belle Epoque inkl. der Tändeleien und Koketterien der Tänzer (eine Pavane ist ein langsam-feierlicher Schreittanz). Ihr Charakter ist denn auch trotz der düsteren Tonart fis-moll eher als elegant zu beschreiben. Heutzutage werden nur noch die Orchesterfassung oder speziell instrumentierte Versionen gespielt, im vorliegenden Fall für fünf Bläser und Streicher.

Im Mittelpunkt des Schaffens des italienischen Cellisten und Komponisten **Luigi Boccherini** (1743-1805) steht zweifellos die Kammermusik für Streichinstrumente. Daneben entstanden aber auch einige Werke für Streicher und Bläser, so die sechs Notturmi op. 38 (unterhaltende, serenadenförmige Nachtmusiken). Das heute gespielte erste Notturmo ist ein dreisätziges Sextett aus jeweils drei Bläsern (Flöte, Fagott, Horn) und Streichern (Violine, Viola, Cello). Boccherinis Stil ist unverwechselbar: sanglich, melodisch, elegant und rhythmisch intensiv. Er verbrachte übrigens die größte Zeit seines Lebens in Spanien und komponierte nicht nur für den spanischen Infanten, sondern von dort aus auch (Home-Office ist keine Erfindung der Moderne!) für den preußischen König Friedrich Wilhelm II.

**Antonín Dvořák** (1841-1904) komponierte 1878 die fünfsätzig Suite "Bagatellen" für sein privates Streichquartett, in dem er Bratschist war. Der Cellist besaß ein Harmonium: Grund genug für Dvořák, sich einmal an einer Harmoniumbegleitung zu versuchen, die er (auf Kosten der Violastimme) selbst übernahm. Man begegnet hier den typischen Charakteristika der Werke des böhmischen Komponisten: tänzerische Rhythmik, eingängige Melodik, Volksliedton, Spielwitz. Wegen ihrer großen Beliebtheit wurde die Suite unzählige Male für andere Besetzungen arrangiert, so auch für die heutige mit einer Streichergruppe und fünf Bläsern, die vorwiegend die Harmoniumbegleitung imitieren. Es werden die erste und die letzte Bagatelle dargeboten.

Wir wünschen Ihnen ein interessantes Hörerlebnis!                      Andreas Röhrig

Die **Kammersinfonie Linzgau** wurde 2023 als Liebhaberorchester gegründet. 1. Vorsitzender und gleichzeitig Dirigent ist Andreas Röhrig. Der Verein dient der Förderung von Kunst und Kultur durch die Pflege der klassischen sinfonischen und Kammermusik. Er ist anerkannt gemeinnützig und unterstützt mit seinen Konzerten soziale Einrichtungen und Projekte. Das Ensemble ist offen für alle ambitionierten Laienmusikerinnen und -musiker, die ein im Sinfonieorchester übliches Streich- oder Blasinstrument spielen. Neue Mitspielerinnen und Mitspieler sind herzlich willkommen, Mitgliedschaft im Verein ist nicht notwendig.

Der **BDLO** (Bundesverband Amateurmusik Sinfonie- und Kammerorchester, vormals: Bund Deutscher Liebhaberorchester) feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Auch die *Kammersinfonie Linzgau* ist Mitglied in diesem Dachverband. Sein Jubiläum wird von den Mitgliedsorchestern zum Anlass genommen, auf die große Bedeutung des BDLO für die klassische Amateurmusik hinzuweisen. Vieles wäre ohne seine finanzielle, organisatorische und ideelle Unterstützung unmöglich. Diesem Programmheft liegen zwei Grußworte der Staatsministerin Claudia Roth MdB und des BDLO-Präsidenten Helge Lorenz bei.

In der **Camphill Dorfgemeinschaft Lehenhof** leben und arbeiten ca. 390 Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen. Dabei ist der Lehenhof bestrebt, die Unterschiede zwischen 'normal' und 'nicht normal' im Zusammenleben zu überwinden. Das äußert sich besonders auch darin, dass Menschen in ihrer Verschiedenheit unter einem Dach wohnen, einer gemeinsamen Arbeit nachgehen und ihr kulturelles Leben zusammen gestalten. Mit unserer Umgebung sind wir nachbarschaftlich verbunden und vielfältig vernetzt. Es können Menschen mit Behinderungen nach ihrer Schulzeit bei uns aufgenommen werden. Näheres unter: [www.lehenhof.de](http://www.lehenhof.de). Ihre heutigen Spenden kommen kulturellen Vorhaben der Dorfgemeinschaft Lehenhof zugute.

#### **Die Musiker des heutigen Konzerts sind:**

Violine: Susanne Wetzels, Dörte Winkler, Rudolf Barnick,  
Elisabeth Jacob, Andreas Röhrig  
Viola: Sylvia Hornig, Sonja Schumacher  
Violoncello: Mechtild Schmidt, Achim Veithen, Michael Narten  
Flöte: Sebastian Zander, Gertrud Bux-Eckhoff  
Oboe: Luitgard Zander  
Fagott: Thomas Kuhn  
Horn: Gottfried Wegenast



## **„Ensemblevariationen“ - Kammermusik von Streichern und Bläsern**

### **Konzerte der Kammersinfonie Linzgau**

Samstag, 16. November 2024, 18 Uhr, Bürgerhaus Ittendorf  
Sonntag, 17. November 2024, 18 Uhr, DGH Nußdorf

#### **Programm**

Alessandro Scarlatti	Sinfonie di concerto grosso R.533/5 Spiritoso e staccato – Adagio – Allegro – Adagio, Allegro assai
Johann Christian Bach	Quintett op. 11 Nr. 2 Allegro – Allegro assai
Wolfgang A. Mozart	Fantasie f-Moll KV 594 (Arr. Wolfgang Helbich) Adagio – Allegro – Adagio
Gabriel Fauré	Pavane fis-moll op. 50 (Arr. J. van Duffel)
	<u>Pause</u>
Luigi Boccherini	Notturmo op. 38,1 Es-Dur Andante lento – Allegro ma non presto – Tempo di Menuetto
Antonín Dvořák	Bagatellen op. 47, Nr. 1,5 (Arr. Geoffrey Emerson)

**Leitung: Andreas Röhrig**

Eintritt frei – Spenden erbeten zugunsten:

